

Mitgliederbrief 2

Liebe Mitglieder der Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental e.V.,

in diesen Tagen und Wochen jähren sich zum 60. Mal die Ereignisse des Kriegsendes 1945. Für die Häftlinge des KZ-Außenlagers in Hessental begann vor 60 Jahren die letzte Etappe ihrer Leidensgeschichte durch die Ghettos, Arbeits- und Konzentrationslager des Naziregimes. Am 5. April 1945 wurde das Lager Hessental aufgelöst und die noch lebenden Insassen auf den Todesmarsch geschickt. Dutzende fielen dabei noch der Brutalität ihrer Bewacher zum Opfer.

Das Gedenken an die Geschehnisse vor 60 Jahren bekommt in diesem Jahr für uns eine besondere Qualität dadurch, dass der Verein in den Tagen vom 3.-7. April mehrere ehemalige Häftlinge des Hessentaler Lagers zu Besuch hat. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen mit unseren Gästen aus den USA und Israel zahlreich teilzunehmen. Außerdem sind wir für jede und jeden dankbar, der sich an der weiteren Vorbereitung und Durchführung des Besuchs beteiligen möchte. Nähere Absprachen dazu in der Jahreshauptversammlung des Vereins am 11. März 2005.

Die vielfältige Arbeit auf der Gedenkstätte und im Verein, von der dieser Mitgliederbrief einen kleinen Eindruck geben will, wurde im vergangenen Dezember überschattet vom Tod unseres Ehrenmitglieds Mendel Gutt. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken und sein Tod hinterlässt eine große und schmerzhaft Lücke. Das Gedenken an ihn und seinen Einsatz für die Gedenkstätte ist uns allen Ansporn für die weitere Arbeit.

im Auftrag des Sprecherrates
Folker Förtsch

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Freitag, den 11. März 2005,
findet die Jahreshauptversammlung der Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental statt.
Ort: Nebenzimmer Goldener Adler (Marktplatz Schwäbisch Hall)
Beginn 20 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht des Sprecherrats (mit Aussprache)
2. Kassenbericht (mit Aussprache)
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Vorbereitung der Gedenkfeier am 5. April 2005 und des Besuchs der ehemaligen Hessentaler Häftlinge
6. Ausblick und Sonstiges

Es ergeht herzliche Einladung an alle Mitglieder und Interessierten!

Gedenkfeier für die Opfer des KZ's Hessental 2005

Dienstag, 5. April 2005, 17 Uhr
auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte in Hessental

Geplanter Ablauf:

Begrüßung durch ein Mitglied des Gedenkstättenvereins

Grußwort Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim

Grußworte ehemaliger Häftlinge des Lagers Hessental

Ansprache Tuviah Friedman (Haifa)

Überlebende Häftlinge des Lagers in Hessental werden anwesend sein

Die Feier wird musikalisch umrahmt

Hauptredner der diesjährigen Gedenkfeier:

Tuviah Friedman

Tuviah Friedmann stammt aus Radom in Polen. Dort war er bis Mai 1944 Häftling in verschiedenen Arbeits- und Konzentrationslagern. Nach seiner Flucht schloss er sich Partisanen an.

Nach der Befreiung setzte Tuviah Friedman seine ganze Kraft in die Aufspürung von SS- und Gestapo-Angehörigen. Schon 1946 entstand unter seiner maßgeblichen Beteiligung eine Kartothek von Kriegsverbrechen, die die Grundlage für eine Vielzahl von Prozessen in Österreich, Deutschland und Israel bildete. Mit seinen weltweit zusammen getragenen Zeugenaussagen und persönlichen Ermittlungen konnten u.a. die SS- und Polizeiführer von Radom, Böttcher und Blum, vor Gericht gestellt werden. Auch an der Aufspürung und späteren Überstellung von Adolf Eichmann aus seinem argentinischen Versteck nach Israel war er entscheidend beteiligt.

Tuviah Friedmann ist Leiter des *Institute of Documentation in Israel for the Investigation of Nazi War Crimes*.

Als ausgewiesener Experte für Radom, woher auch viele der Hessentaler Häftlinge stammten, stellte Herr Friedman dem Verein bereits vielfältiges Material zur Situation der Radomer jüdischen Bevölkerung unter der deutschen Besatzung zur Verfügung, was nun der Auswertung harret. Der Kontakt zu ihm wurde durch Siggi Hubele hergestellt.

Besuch ehemaliger Häftlinge des KZ-Außenlagers Hessental

Einer der Höhepunkte der bisherigen Arbeit der KZ-Gedenkstätte ist sicherlich der geplante Besuch ehemaliger Häftlinge des Lagers Hessental zur diesjährigen Gedenkfeier. Unsere Gäste aus den USA und Israel werden vom 3. bis zum 7. April in Schwäbisch Hall sein und in dieser Zeit von Mitgliedern des Vereins betreut. Das geplante Besuchsprogramm ist in diesem Mitgliederbrief veröffentlicht.

Nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen dürfen wir folgende ehemaligen Häftlinge willkommen heißen:

Aus den USA Morris Friebaum, Albert Fuksman, Samuel Heider, Samuel Heller und Murray Mapen, aus Israel Itzchak Lamhut.

Änderungen in der Liste der Besucher sind momentan noch möglich.

Unser besonderer Dank für die Kontaktaufnahme mit den ehemaligen Häftlingen und für die Bewerkstelligung des Besuches gilt Sylvia und Detlev Neumann sowie Erika Lehmann.

Alle Mitglieder sind herzlich zu den Veranstaltungen mit unseren Gästen eingeladen.

**Geplantes Programm des Besuchs ehemaliger KZ-Häftlinge des
Außenlagers Schwäbisch Hall-Hessental in Schwäbisch Hall
vom 3.-7. April 2005**

Sonntag, 3.4.2005

Anreise der Gäste

19 Uhr Begrüßung der Gäste durch die Mitglieder des Vereins Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental e.V. (Hotel Goldener Adler)

Montag, 4.4.2005

10 Uhr Empfang der Stadt Schwäbisch Hall und Eintragung ins Goldene Buch der Stadt (Rathaus Schwäbisch Hall) - Begegnung und Gespräche mit Vertretern der Stadt, mit politischen Mandatsträgern, Verantwortlichen gesellschaftlicher Einrichtungen und interessierten Bürgern

15 Uhr Besichtigung der KZ-Gedenkstätte Hessental (KZ Gedenkstätte Hessental) - Gang über die Gedenkstätte, Gespräche über Erinnerungen und persönliche Erlebnisse der Lagerhaft mit Mitgliedern des Gedenkstättenvereins und interessierten Haller Bürgern

19 Uhr Begegnungsabend mit Mitgliedern der Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental (Hotel Goldener Adler) - evtl. (Video-)Interviews zu Biografien der Gäste und historischem Geschehen

Dienstag, 5.4.2005

10 Uhr Stadtführung in Schwäbisch Hall (inkl. frühere Stätten jüdischen Lebens)

17 Uhr Gedenkfeier zum 60. Jahrestag der Auflösung des Lagers Hessental
(siehe Extra-Anzeige)

18.30 Uhr Begegnungsabend mit Hessentaler und Haller Bürgerinnen und Bürgern auf Einladung der Hessentaler Kirchengemeinden (Gaststätte Krone Hessental) - Austausch und Gespräche

Mittwoch, 6.4.2005

Vormittags Besuche und Vorträge in Haller Schulen - Begegnungen mit Schülern, Berichte über Lebensgeschichten etc.

Nachmittags Freie Verfügung mit Angeboten seitens des Gedenkstättenvereins (u.a. Kunsthalle Würth, Freilandmuseum Wackershofen, KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz, Einkaufsbummel etc.)

19 Uhr Abschlussabend mit Mitgliedern der Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental (Gasthaus Sonne) - evtl. (Video-)Interviews zu Biografien der Gäste und historischem Geschehen

Donnerstag, 7.4.2005

Tag der Abreise

Die gesamte Organisation des Besuchsprogramms (mit Ausnahme des Empfangs durch die Stadt Schwäbisch Hall) sowie die Betreuung der Gäste, inklusive des Transfers vom und zum Flughafen, liegt bei den Mitgliedern des Vereins „Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental e.V.“

Nachruf Mendel Gutt

Mit dem Tod von Mendel Gutt im vorigen Dezember verliert die Initiative KZ-Gedenkstätte Hessental e.V. einen Zeitzeugen, dessen Erinnerungen von der ersten Begegnung an vielseitig aufgearbeitet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die enge Verbindung zur Initiative war für Mendel Gutt eine gänzlich neue Erfahrung. Seine Geschichte fand aktives Interesse innerhalb der Initiative und weit darüber hinaus bei öffentlichen Veranstaltungen, Führungen und Schülerprojekten. Das letzte Lebensjahr verbrachte Mendel Gutt im raschen Wechsel von körperlichem Leiden und persönlichen Lichtblicken. Unser Blumengruß zu seinem 75. Geburtstag erreichte ihn im Krankenhaus. Weniger später galt der Glückwunsch der Eheschließung mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Susi. Sein schweres Krebsleiden und sein Wissen um den nahen Tod waren Inhalt vieler Gespräche, bis es wirklich soweit war. Mendel Gutt starb am 7. Dezember 2004 in seiner Mannheimer Wohnung. Im Judentum ist kein Blumenbukett am Grab vorgesehen. Die Initiative beteiligte sich finanziell an den Bestattungskosten. Dank und letzter Gruß der Mitglieder wurden in Nachruf und Grabreden zum Ausdruck gebracht.

Liselotte Kratochvil



Mendel Gutt (li.) mit Hans Koschnick bei der Gedenkfeier 2002 (Foto E. M. Kraiss)



Besuch der VHS-Seniorengruppe am 8. Juli 2004

Kurzinfos:

Seit November letzten Jahres veranstalten die drei christlichen Kirchengemeinden in Hessental eine Reihe zum Thema „60 Jahre KZ-Hessental“, u.a. mit Vorträgen und Führungen. Nächster Termin: 22. März 2005 – Gesprächsabend mit Zeitzeugen aus Hessental.

Am Samstag, den 5. März 2005, wird von Jugendlichen der katholischen Kirchengemeinde Steinbach-Hessental eine Aktion zur Pflege des Geländes der KZ-Gedenkstätte durchgeführt. Die praktische Arbeit auf dem Platz, verbunden mit Informationen zur Lagergeschichte, sind Teil der diesjährigen Firmvorbereitung. Zeitraum: 13.30 bis 17 Uhr.

Wer in letzter Zeit die Gedenkstätte besucht hat, dem ist sicherlich der an einigen Stellen abblättrende Anstrich des Waggons aufgefallen. Um hier Abhilfe zu schaffen, wird bis Ende März eine Malerklasse des INAB-Berufsbildungswerks Schwäbisch Hall (eine Einrichtung des DGB zur Ausbildung Lernbenachteiligter) den Anstrich erneuern. Dafür schon heute Unseren herzlichen Dank!

Führungen auf der Gedenkstätte

Neben den regelmäßigen öffentlichen Führungen auf der Gedenkstätte bewältigen Mitglieder des Vereins im Laufe des Jahres ehrenamtlich eine große Zahl von angemeldeten Führungen mit Schulklassen, Konfirmandengruppen, Vereinen und Privatgruppen. Von einer dieser Führungen berichtet Erika Lehmann:

Am 8. Juli 2004 nahm ein Teil des Senioren-Gesprächskreises der Volkshochschule Schwäbisch Hall unter der Leitung von Sibylle Börngen mit sechs Personen an einer Führung über das ehemalige KZ-Gelände in Hessental teil. Wir hatten uns vorher auf einen Aufenthalt von ca. 45 Minuten geeinigt, da einige der Besucherinnen nicht so gut zu Fuß waren. Bereits am 24. Juni 2004 hatte ich in der VHS im Haal eine kurze Einführung mit Tageslichtbildern zum Thema gegeben. Bei der Führung in Hessental begann es zu regnen und wir zogen uns in den Waggon zurück. Dort hatte ich noch zusätzliche Stühle bereit gestellt. Es entstanden interessante Gespräche und Diskussionen, so dass der Besuch am Ende 1½ Stunden dauerte und bei den Teilnehmerinnen großen Eindruck hinterließ.

Besuch bei Jacob Gutman in Montreal

Einen privaten Aufenthalt in Montreal verband Hank Troemel auf Bitten des Gedenkstättenvereins mit einem Besuch beim ehemaligen Hessental-Häftling Jacob Gutman, dessen Erinnerungen an das KZ Hessental wir in Auszügen im letzten Mitgliederbrief veröffentlichten. Hier sein Bericht:

Der Besucher aus Deutschland wird mit freundlichem Händedruck empfangen und durch ein mit kunstvollen Plastiken geschmücktes Haus im Osten Montreals geführt. Jacob Gutman, Häftling im Hessentaler Konzentrationslager vom Dezember 1944 bis März 1945, hat nach sechs Jahren einer leidvollen Odyssee durch die Lager von Kolejowa, Treblinka, Szkolna, Blizyn, Auschwitz, Vaihingen, Hessental, Dachau und Bergen-Belsen hier in Kanada mit seiner Frau Bela ein neues Leben begonnen. Er hat eine Familie gegründet und war als Möbeltischler und Manager einer großen Firma bis zu seinem 70. Lebensjahr auch beruflich sehr erfolgreich.

Das Gespräch dreht sich um die Monate lange Gewalt der Hessentaler Nazischeren und Lagerkapos, den Hunger und die unmenschliche Zwangsarbeit. Auffallend ist Jacob Gutmans Art, dies scheinbar ohne Bitterkeit berichten zu können. Es ist eine

starke innere Kraft, die ihm ermöglichte zu überleben, ein normales Leben in Freiheit zu beginnen und über seine Erlebnisse in nationalsozialistischen Konzentrationslagern zu schreiben. Auf die Frage, woher diese innere Kraft komme, antwortet Jacob Gutman spontan: „Man musste in den Lagern unter allen Umständen Ja zum Leben sagen! Nicht nur um das eigene, persönliche Überleben in jeder Minute kämpfen, sondern darüber hinaus gegen die nazistische Totenkopf-Ideologie aktiv eine durch nichts zu überwindende Philosophie des Lebens entwickeln.“ Sein Lebenswillen in jenen grauenvollen Jahren war unzerstörbar, und später sah er es als moralische Pflicht, in seinen Memoiren Zeugnis abzulegen als Mahnung an die Nachgeborenen und zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Als Jude seit seiner Kindheit mit religiöser und rassistischer Diskriminierung konfrontiert, warnt Jacob Gutman: "Vorurteil beginnt oft unschuldig genug

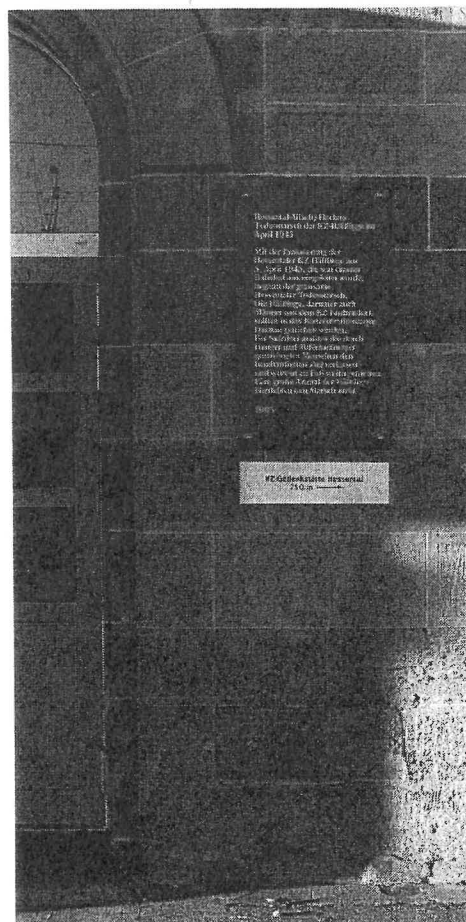


Hinweisschild am Bahnhof Hessental

Bald ist es soweit!

Noch ist es auf dem Bild nur weiß eingescannt, das neue Zusatzschild am Bahnhofsgebäude in Hessental. Nach Abstimmung und Genehmigung durch die DB AG ist es inzwischen produziert und wird bald unsere Besucher und alle Bahnreisenden schon am Bahnhof Hessental auf die nahegelegene Gedenkstätte hinweisen.

Hermann Kratochvil



Fortsetzung Bericht Hank Troemel:

durch unfreundliche Äußerungen über bestimmte ethnische Gruppen. Die nächste Stufe ist erreicht, wenn mit Vorurteilen behaftete Menschen den Umgang mit den betroffenen Gruppen vermeiden. Bis zu diesem Punkt entsteht kein Schaden für die Ausgeschlossenen. Halten die Menschen aber an ihren Vorurteilen fest, so beginnen sie zu diskriminieren. Und wenn nichts unternommen wird, um den Diskriminierungen Einhalt zu gebieten, und die Dynamik der Vorurteile sich verstärkt, dann sind Brandstiftung und Grabschändungen, Gewalttätigkeit und Zerstörung die Folge. Die letzte Stufe sind Holocaust und Gaskammern."

Jacob Gutman, inzwischen 82-jährig, leidet an der Parkinsonschen Krankheit und kann deshalb der Einladung der Hessental-Gedenkstätte zur Teilnahme an der Gedenkfeier am 5. April 2005 nicht folgen. Jedoch versprach er seinem Besucher, seine Gedanken zu Papier zu bringen und der Gedenkstätte zum Vortrag am 5. April zu übermitteln.

Wichtiger Termin

Durch unsere Recherchen der letzten Wochen und Monate konnten eine Anzahl weiterer Namen Hessentaler Häftlinge ermittelt werden. Es handelt sich insgesamt um 30 Personen. Um das Namensfeld auf der Gedenkstätte zu vervollständigen, laden wir alle Mitglieder und Interessierten zur Anbringung der zusätzlichen Namenstafeln an den Stelen ein. Die Zahl der namentlich bekannten Hessentaler Häftlinge erhöht sich damit auf 536.

Die Aktion findet statt am Samstag, den 19. März 2005,
um 11 Uhr

Im nächsten Mitgliederbrief u.a.:
Die Beteiligung des Hessentaler Gedenkstättenvereins an der Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof im Elsass

Jedes Wochenende wird auf dem Gedenkstättenengelände der Waggon mit seinen Ausstellungstafeln zum Hessentaler Todesmarsch von Mitgliedern geöffnet.
 Wenn wir abends den Waggon wieder schließen, finden sich oft interessante Eintragungen im Gästebuch. Eine Auswahl davon aus dem Jahr 2004:

Ein Waggon der Geschichte
 ist Ermahnung für die Zukunft
 das sich niemals wiederholen darf
 egal wo in der Welt.

2.10.2004 Hebert Stehr
 i.v. Tuviah Friedman
 Haifa Israel

Hoffentlich geschieht dies nie wieder und Polen
 und Deutsche treffen einander in Frieden
 und Freundschaft.

Baron aus Krakau

Mein Großvater war auch bei so einem
 Tötungsmarsch fast zum Tode verurteilt.
 Er fand niemals die Kraft dann uns zu
 erzählen. Er starb als ich 9 Jahre alt
 war. auf Erinnerung auf alle Opfer des KZ.

P.P. 2004

Paula aus der Schweiz

15.08.04

Tief beeindruckt!
 Weiterhin viel Kraft für die
 Aufklärungsarbeit an die Ehrenamtlichen,
 die diese Gedenkstätte und die Erinnerung
 am Leben erhalten!

 15.08.2004

Als Sozialpädagoge, als Marktfahrer eines Menschen, weilt
 Großhantel, die Einkehr auf Schloss Gafeweck
 erwordet wurde (einem Schloss in der Nähe des verwaisten
 Hofes gehörte) und als Titel der Schwester dieses
 Frau (die im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
 war) war ich den Titeltitelnamen dieses
 Gedenkstätte Gott Segen, Kraft und Ausdauer
 mögen!

Dies ist eine wichtige Arbeit die sie tun!
 Markus Zell, Schwerdtfeger

PS: Sehr aufschlussreich und ansprechend
 gemacht ist die Gedenkstätte Hessental!

Steinmetz Thomas Schwerdtfeger 21.8.2004

Apr. 2004
 Eine gute Darstellung d. Geschehnisse von damals.
 Besonders gut fand ich das was endlich
 verdeutlicht, daß es so was in ganz Deutschland
 gab und das im Grunde jedes Dorf, jede
 Stadt, jedes Kind davon was mitbekam (was
 leider oft vergessen wird).

6. Mai 2004

Fam. Deurloo Rotterdam Holland, 5 Erwachsene
 12 Kinder